

EDITORIAL

Liebe Leser*innen,

die Ausgabe *Backyard Economy. Perspectives on Marginalization in Contemporary Art and Economy* diskutiert künstlerische Erkundungen sozialer Reproduktion. Unter Rückgriff auf marxistisch-feministische Perspektiven und Praktiken der Institutionskritik untersuchen die Autorinnen aus unterschiedlichen disziplinären Perspektiven Motive des Peripheren und des Ausschlusses und fragen, wie in künstlerischen Arbeiten die Dynamiken, die zwischen Repräsentationsformen, der Auseinandersetzung mit den Bedingungen der (ästhetischen) Produktion und den Auswirkungen von Institutionalisierung entstehen, kommentiert und transformiert werden. Diese Ausgabe dokumentiert darüber hinaus die Ausstellung *Backyard Economy*, die 2022 in der Universitatsgalerie der Angewandten Wien von Stefanie Kitzberger und Jenni Tischer zusammen mit Studierenden initiiert wurde.

Wir danken sehr herzlich allen Autor*innen und Künstler*innen. Unser Dank geht an Fabian Brunke von Zwo.Acht für die Gestaltung dieser Ausgabe.

Besonders danken möchten wir Daniela Hammer-Tugendhat für ihren Nachruf zum Tod von Kathrin Hoffmann-Curtius am 25. August 2023. Kathrin Hoffmann-Curtius hat mit ihren wichtigen und wegweisenden kunsthistorischen Forschungen FKW immer begleitet – mit ihrem Denken, als Autorin, mit ihren Schriften, die in FKW rezensiert wurden, und nicht zuletzt mit der Festschrift *Übung, ein Stück Papier zu halten*, die herausgegeben von Maike Christadler und Hilla Frubis zu ihrem 60. Geburtstag 1997 in FKW erschienen ist.

Wir gedenken ihrer in aller Verbundenheit und Hochachtung!

Die kommende Ausgabe Nr. 74 wird von Elke Krasny, Sophie Lingg und Claudia Lomoschitz unter dem Titel *Feminist Infrastructural Critique* herausgegeben. Planetarische Lebensbedingungen sind seit der kolonialen, imperialistischen, industriellen, kapitalistischen, patriarchalen Moderne global durch Infrastrukturen bestimmt. Die Ausgabe versammelt Beiträge aus unterschiedlichen geopolitischen Kontexten, die situiert spezifische Methoden infrastruktureller

Bewusstseinsarbeit entwickeln. Der Fokus liegt auf zeitgenössischen künstlerischen und kuratorischen Praxen, die infrastrukturelle Ungerechtigkeiten aufzeigen und emanzipative Infrastrukturarbeit leisten.

Unter dem Titel *Landschaft, Wetter, Kraut und Kritter – Anthropozän-Diskurs und Visuelle Kultur* nimmt die von Kerstin Brandes und Marietta Kesting herausgegebene FKW Nr. 75 die sich gegenwärtig beständig beschleunigende Dynamik des ohnehin nicht unproblematischen Anthropozän-Diskurses in den Blick und fragt danach, wie ein Haraway'sches *staying with the trouble* aussehen könnte – was also Ästhetik, Visuelle Kultur und darauf bezogene Theoriebildung *tun können*, wenn der Verstrickung mit extraktivistischen Praktiken und Bedingungen niemals gänzlich zu entkommen ist. Dazu stellt die Ausgabe eine Nachhaltigkeit theoretischer Konzepte und wissenschaftlicher Erkenntnisse zur Diskussion, indem sie zu einem *neu* Lesen, zu einem Recycling von Theorien, Bildern, Texten und Visualisierungen einlädt. Mit „Landschaft“, „Wetter“, „Kraut und Kritter“ sind in diesem Zusammenhang drei betont lokale und lakonische Kon/figurationen fokussiert, die gegenwärtig in wissenschaftlichen Debatten und Tagesnachrichten gleichermaßen präsent sind.

Die geplante Ausgabe unter dem Titel *Déjà vu? Gender, Holocaust und Subjektivierung in der Erinnerungskultur nach 1945*, herausgegeben von Julia Noah Munier und Mirjam Wilhelm, kann bedauerlicherweise nicht erscheinen.

Wir wünschen viel Vergnügen beim Lesen!

Jenni Tischer und Stefanie Kitzberger als Gastherausgeberinnen und die FKW-Redaktion